

Urkundliches Material zur Geschichte der Egerer Judengemeinde.

herausgegeben

von

Dr. Jakob Simon, k. k. Professor.

(Schluss von Seite 319).

Anmerkung zu Urkunde 16: Unter den Juden, welche beim Judenmorde (1350) entkommen waren, befand sich auch der hier erwähnte „Mayer“. Schon am 6. Februar 1351 verbriefte ihm Heinrich d. j., Vogt von Weida, sicheres Geleite in seine Heimat Eger von Hof aus (Gradl, S. 202). Dass bald nach dem Judenmorde wieder Juden aufgenommen wurden, erhellt auch aus einer Bestimmung des Stadtgesetzbuches vom Jahre 1352. Sie lautet: „Es schol auch chein Jude hier zw Eg empfangen werten, ez gescheh denn in offen rat vor dem Burgermeister vnd vor den vorn rat, vnd schule allezeit der Burgermeister vnd die vorn rat die vir Meister der Juden besenden vor derselbe Jude zu Jude empfangen werde, vnd sich an denselben vir Maistern der Jden ervaren, ob derselbe Jude dar Stat fugsam sei oder nicht“. Es fungierten also schon 2 Jahre nach der traurigen Katastrophe 4 Judenmeister (Reichl, S. 148, Pröckl, Eger u. das Egerland, 2. Auflage, S. 621). Jener Mayer besitzt im Jahre 1360 ein Haus und einigt sich mit Enderl (Andreas) Schönbacher über den Ablauf des Wassers aus seinem Haus und Hof.

17). 1390. 19. Jänner.

No. 207.

Im Jahre 1390 wurde ein Rechtsstreit der Egerer Juden mit dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, Herrn von Wunsiedel, beigelegt. Der Jude Feinl von Weissenburg, wohnhaft zu Eger, und seine „Gesellschaft“ (= andere Juden), hatten den Bürgern Wunsiedels vor mehreren Jahren auf 2 Schuldbriefe 1600 Pfd. Heller geliehen. Infolge eines Streites über die „Gesuche“ (= Zinsen) liess der Richter von Eger im Bezirke Wunsiedel den Bürger Dobreiner pfänden und ihm die Habe wegnehmen. Auf Klagen dieses Bürgers schritt der Burggraf Friedrich ein u. wandte sich an Hinzik von der Dunba, oersten Schenken Böhmens, und Bořwoj von Swinař, kgl. Pfleger in Bayern. Diese urtheilten als Schiedsrichter: Burggraf Friedrich habe zu Pfingsten den genannten Egerer Juden an Hauptgut und Zinsen 2610 Pfd. Heller zu zahlen, hingegen entfalle die vom Egerer Richter für die Juden vorgenommene Pfändung der Habe Dobreiners. Auf diese Geschichte geht wohl auch der unter No. 5 oben erwähnte Brief Wenzels zurück (Gradl, S. 272).

Wir Fridrich von gotis gnaden Burggrafe zu Nuremberg Bekennen fur vns vnd vnsrer Erben offenlichn mit disem brife, daz wir aller zweynuge¹⁾, die wir biz vff disen hewtigen tag

¹⁾ Zwiespalte.

haben gehabt mit dem bescheiden Juden feynel von Weissenburg, zu Eger gesessen, vnd mit seiner gesellschaft, die teil vnd Gemein mit im an den hernachgeschribenen gelte gehabt vnd noch haben vmb solich Sechzehnhundert pfunt Haller, die vns vor zeiten vnser Burger von Wunsidell uff zwein im brife von in entnommen vnd entlehent haben, vnd den gesuche¹⁾, der dorauff Sechs Jare on (= weniger) Neven Wochen gegangen ist vnd gewachsen mit guten vorrate vnd vorbetrachtung, zu entscheiden sein gegangen zu den Edeln hern hyn tzken von der Deben, vnser herrn, dez Romischen koniges Obirsten Schenken, vnd zu hern Borsloyen von Swinar, desselben vnseres herren Obersten pfleger in Beyern, dieselben Schiedlerte gescheiden haben vnd scheiden auch mit craft diz brifes, daz wir vnd vnser Erben den vorgeannten Juden vnd iren Erben uff den schirstkuntigen heiligen pfingesttage Acht tag dauor ader Acht tag dornach fur daz obgenanten hauptgelte vnd den gesuche zwey tav send Sechshundert vnd zehen pfunt heller solicher werunge als der obgenanten von Wunsidell brife lauten vnd sagen gutlichen vnd vnuerzogentlichen gelten richten vnd bezalen sullen on verzihen und on alles geuerde; teten wir dez nicht, so sullen vnd mugen die obgenanten Juden vnd ir Erben sich halten wider an ire alten vnd vordern brife, als dauon obengesriben iste, vnd damit dise ire vnd itzund geteydingte (= jetzt entschiedene) vnd auch gescheidne schulde einbringen nach awzweisung laute vnd sage derselben irre alten vnd vordern brife, vnd damit sullen sie noch di di daz von irentwegen tuend werden | wider vns vnd die vnsern nicht gefrencht noch getan haben und sullen indez indeheinweise nicht weren | noch sie darumb besweren mit deheinerley vnseres hern des koniges oder anderer fursten vnd heren gepote vnd Bete | weder mit Gerichten werltlichen oder geistlichen lantfriden vnd lantgerichten on allerley geuerde vnd als lange die obgenante Summe gelt is nach der obgenanten friste zu pfingesten umbezalet beleibet | als lang soll uff iglich pfund heller alle wochen besunder zu gesuchen geen (= aufgerechnet werden) souil als ir iren alten vnd vordern der von Wunsidell brifen von dem gesuch begriffen ist vnd geschriben stet | Auch haben die obgenanten Schiedlerte gescheiden umb die pfantunge, als die Juden vnd von iren wegen der Richter zu Eger in dem Gerichte zu Wunsidell gepfendet, vnd umb die ufhaltunge, als die obgenanten Juden des Dobreyers, vnseres Burgers von Wunsidell,

¹⁾ Die bisher aufgelaufenen Zinsen.

habe zu Eger in der Stat ufgehalten haben | waz diselben Juden derselben pfandunge vnd aufhaltunge genossen vnd vor diser Schidungen eingebracht haben, daz sal alles gen uns vnd den vnsern absein vnd in ynnen bleiben on allen abgang der obgenanten Summen geltis (= geldes), waz in aber von denselben pfantunge vnd aufhaltunge noch awsen | vnd in vor diser schidunge nicht worden vnd noch vor handen war, es Wer verburget oder nicht, daz solte wider hinter sich uff vnser arme levtte in dem Gerichte zu Wunsidl vnd den uorgenanten Dobreyner vnd ire Erben geuallen; So sullen wir auch mit den itzund genanten den vnsern schaffen vnd bestellen, daz die uorgenanten Juden vnd irē Erben von in vnd iren Erben umb die vorgenanten pfantunge vnd aufhaltunge umberedet vnd vnangesprochen sein sullen. Ob sie aber dorumb anspreche wurden, So sullen wir in daz awzrichten vnd sie ledig vnd losmachen, vnd daz die obgenanten stücke punde vnd Artikel sie alle vnd irr iglicher besunder von vns vnd vnsern Erben stede (= stets) beste vnd vnerrucket wieder gehalten; dorumb so haben wir zu merer sicherhait vnser Insigl an disen brife geheissen hangen, vnd wir, die obgenanten Schidlevtte hynzko von der Duben vnd Borsloy von Swinar, Bekennen, daz wir vns diser schidunge zutun von vnsern heren dez burggrafen fleissiger bedewegen angenommen | getan | vnd gescheiden haben als oben begriffen ist vnd geschriben stet, vnd dez zu einer besten Bestetigung haben wir vnser Insigl zu dez uorgenanten vnseres heren dez Burggrafen Insigl an disem brife gehangen; geschehen zu Nurenberg Nach Cristi vnseres heren geburt drezwehen hundert vnd in dem Newntzigistem Jaren an dem nehesten Mitwochen vor fabiani vnd sebastiani Martirorum.

Orig. a. Perg. — Von den 3 Siegeln sind 2 abgefallen, das des Pflegers von Swinar in verletztem Zustande erhalten. —

18). 1435. 20. März. Katzmänn u. Genossen. No. 447.

Schon 4 Jahre nach der anbefohlenen Ausweisung gestattete der Kaiser Siegmund dem Egerer Senate die Wiederaufnahme der Juden mit der Verpflichtung, gleichen Beitrag wie die anderen Bürger zur Bestreitung der städtischen Auslagen zu leisten (vgl. No. 7). Laut Urkunde vom 20. März 1435 bewilligte Bürgermeister und Rath den Juden Katzmänn von Gotha und Abraham, Meister Hellers Sohn, die Aufnahme; sie sagten ihnen und acht anderen mitzubringenden Judenfamilien, auch jetzigen und künftigen Tochtermännern Bürgerrechte zu, gestatteten ihnen Geldleihgeschäfte, ferner das Recht, einen Judenmeister, der „das jüdische Recht regiert,“ und einen Sangmeister wie vor alters zu bestimmen; die Synagoge und die übrigen Juden-

häuser sollten sie gegen jährliche 300 fl als „Geschoss“ (= Abgabe) an die Stadt benützen können. Gegen Zulassung weiterer Juden dürften sie ferner protestiren, nur dem Gossel wurde vom Rathe die schon früher zugesagte Aufnahme unbedingt gewährt.

Wir Burgermeister Rate vnd Gemein der Stat zu Eger Bekennen in disem offen brieffe vnd thun kunt vor allen den dy In sehen oder horen lesen, das wir eingenomen haben kaczman von Gota und Abraham, meister heller sun, das sie sullen sein vnser Juden vnd mugen bey vns wonen in vnser Stat vnd sullen Burgerrechte haben, vnd wir sullen sie vorteidigen als ander vnser Burger von eym ydermenlichen, er wer awswendig oder yenwendig, geistlich oder wertlich gericht, so waren heylich oder offenbar. vnd haben In die gunst getan, das sy czu In mugen nemen acht wirt (= Hausgenossen), das wer mit In tzehen vnd wir sullen sie alle beschutzen, vnd beschirmen, sie, Ir weyh, Ir kinder, Ir Tochter Manne oder czukunfftigen Dingen Irer Tochter, wan mochten weren die weil sy vngescheiden von Irem brote sind ongeuerd, vnd all ir gesind, ir leib, ir gut vnd all ir habe vor eym ydermenlichen des besten wir konnen ongeuerd, also das sy vnser Juden sint. So mugen ty leyhen ir gelt auf gesuch vnd allerley handelung, die frome Erber Juden gewonlichen ist vnd getreiben mugen; auch sunderlich wolle wir sy vorteidigen dem heiligen Reich vnd der Cron von Behem nach awfweisung der freyheit, die wir haben von unserm gnedigen herren, dem keiser vnd kunig von Behem, dabey wir sie gentzlich on Iren schaden vnd on alles geuerde behalten sullen des besten wir konnen vnd mugen, auch sulle wir sy bey allen judischen rechten lassen vnd volkumlich dabey behalten mit ir Schulen kirchhof vnd Selhaws vnd mugen tzu In nemen in demselben hernachgenanten geschosse (= Steuer) einen judischen Meister, der die Schule vnd das judisch Recht regiert, vnd Sangkmeister vnd was zu Schulen vnd Selhaws vnd kirchhof gehoret, als es von alter herkomen ist, vnd sullen in allen sachen als gut recht haben als die vorgeannten wirtte, doruber sulle wir kein andern Juden czu In tzihen lassen es sey dann, das vns die edelsten zwen oder ir vorteer aws den vorgeannten Juden darumb biten, sunderlich der Gossel Jude mit dauid, der do hat geboten hundert guldein alle jar czu geben, komen sie auf sand walpurgentag nelstkomend oder vir wochen dornach, den mugen wir wol eynnemen, die hundert guldein tzints sullen vns der Stat czu hilff komen also das er czu Schula, czu kirchhaws vnd Selhaws gebe was Im czu seinem teyl geburet nach anczal seines geschosz vnd nach der obgenanten Juden geschos vnd sich mit In vor den

frunden gutlich betragen vmb alle müglich sach, was sie dann nicht eyn kondon weren, des solten sie komen fur vns den Rate, wie wir das dann erkennen in redlichkeit, also sal es bleiben, vnd wer auch das Ir keiner der Juden vnbescheiden wer ader wurde dauon Irrethum entsteen mochte, das sal dy Judischeid bringen fur vns den Rate, vnd wir der Rate sullen In vorweisen von der Judischeit wegen vnd die eldesten vns den Rate biten, daz wir In heissen enweck czihen in eym virteil Jars vnd sullen In gentzlich darczubeholffen sein, das es zugee, vnd sullen In volkumlich mit seiner habe vnbeschadigt lassen wekczihen; auch haben wir In die macht gegeben vmb die schallanp Juden, die do pflegen zu wandern durch die lanndt, die da vngewerlich weren der Stat oder In, das sy dy mugen straffen vnd vorweisen aus der Stat; bedorffen sy vnser darczu, so sullen wir In darczu behulfflich sein, vnd was dieselben Juden dawider setzten oder redten, das sol In vn behulfflich sein vnd den Juden ongeuerd vnd sol in von vns zu keinen schaden nicht komen, auch ab sie solten gelt haufheben czugeschotz oder tzu anderley, das sich vnter der Gemein von redlichen sachen geburet, wer dann das sich yemant darwider setzte, wenn vns dann die eldesten oder die vorsteer von der vordersten genannten Juden wegen anrufften, So sullen wir In vnser Knecht leihen, das man die Juden darumb pfende; wer es auch das sich die Juden dawider setzten oder redten, das soll In alles vnbehulfflich sein vnd den Juden ongeuerd vnd von vns czu keinen schaden nicht komen, wer auch, ob ymand den Juden czusprechen hette, umb welcherlei schult oder sach das wer, der sal die Juden lad fur vnsern Rate, so sulle wir dy Sache selber verhoren vnd so entscheiden mit Recht, auch spricht der Jude neyn vnd ist vngescholden an seyne Rechten, so sal er mit seym neyn dauon kommen Vnd mit irem judischen Recht vnd yren eid thun auf Moyses Buch, als vor alder herkomen ist, vnd die kläger sullen In doran lassen genugen, wenn auch die Juden den klegern sulch recht teten, so sullen sie der schult ledig vnd laz (= los) sein, auch ob der Jude stamelte an seyn eid on argelist, das sal dem Juden nicht zufare steen gen den Richter vnd gen dem kleger, vnd er soll dorumb nicht czuschaden komen, auch wole ymand die Juden schuldigen mit getzewgen, der mag sy vbertzewgen mit fromen Cristen vnd Juden die wonhaft in unser Stat sind vnd vngescholden an irem rechten, auch ab sie czuschicken hetten vor vnserm Gerichte, so sullen sie das halten nach vnserer Stat gewohnheit vnd leufften, vnd wir sullen den Juden helffen on aufczok (= verzug)

vnd ongeuerd slewnidlich¹⁾ gulde (gelte) oder recht von allen den, die in vnser Gerichte gehören, oder der wir mechtig sein on aufczok vnd ongeuerd, vnd wir sullen yn behulfflich sein czupfenden farenden habe, Erbe vnd gut zu Statrechte vnd gewohnheit, wie das vor alter herkomen vnd recht ist, sunderlich wir sullen sy bey allen gnaden vnd freyheiten, ab die nicht berührt weren in diesem brife, diu die ersten Juden, dy vor hy gewohnheit haben, gehabt haben vnd wir wollen sy In bessern vnd nicht ergern, vnd wir haben sie gefreiet von allerley beswerung bis auf den nehsten czukunfftigen Sand Michels tage, genant Sant Michels tage, auch anderhalphundert guldein geben vnd sullen darnach das Jar frey aussitzen vnd sullen uns dy reychen auf vnser Rathaus, der sullen sein anderhalphundert ewiglich czugeschos, dieweil die Juden do wohnen nach lawt brifs die Anderhalphundert guldein, welche czeit vnd wenn sy es vermugen abzulozen, ye (= je) ein guldein unv Zehen, so sullen sy es uns dem Rate vor einhalb Jar ansagen, so mugen sy es ein helfft wol czu einemmale ablozen vnd so uil czienz weniger geben, solang bis die anderhalphundert guldein abgelost weren, so durffin sie ir furder nymer geben sunder die anderhalphundert guldein czu geschos, die sullen sie geben nach lawt des obgenanten brifs, auch was vnser Burger vnd lewtt, die uns zusteen, schuld uber funff guldein czu In nemen, sullen sy leyhen funff guldein unv ein guden behnischen groschen czu iglicher wochen, vnd das haben wir der Rate czubiedten, auf Sechs guldein auf ein guden behnischen groschen czu ytzlicher wochen, doruber sulle wir die Juden nicht besweren, vnd den vorgenanten schosz dreyhundert guldein sullen sy geben dornach alle Jar Jerlich auf Sant Walpurgentag (25. Nov.); also sullen sie tun alle Jare Jerlich dieweil sy disen brif gebrauchen, vnd damit sullen sy entbrochen sein allerley beswerung, wie sich dy verlauffen mochten vnd des menschlich art erdencken mochte, vnd wir wollen In gnedig sein in allen sachen vnd wollen sie von der Stat wegen halden, das sy von der Stat wegen vnuoderbt bleiben sullen, auch haben wir In die gnade getan, wer das ir nicht wer hie wund sein dann die ersten zwen oder vier wirtte, so sullen sie nach der verlauffen czeit der dreyhundert guldein, die sy vorgeben werden alle Jar, nicht mer geben dann Zweyhundert guldein auf sand Walpurgentage an der dreyhundert guldein stat als vor geschriben stet, wer oder

¹⁾ schleunigst.

daz . . . er wurde wann von vber vier vntz auf czehen die in dem vorgenanten schosz sein sullen, so sullen sie geben die vorgenanten dreyhundert guldein, alle die weil ir vber vier sind, die in den geschos gehören, wer auch daz die obgenanten Juden, Ir kinder, Eydem oder Bruder vber vier genanten wirtt oder fremde vnd freunde vber die genanten czehen wirtt vns den Rat biten einzunehmen, das sal steen an vns vnd der Judischeidt nach muglichen sachen, was sy tzu geschos geben sullen, vnd sullen alle ir recht haben als die vorgenanten Juden. Auch haben wir In czugegeben, ab ein Jud oder mer wolt von vns tzihen aws der Stat, dy mugen offenberlich mit ir habe von vns tzihen, die sulle wir lassen geleitten vier mey . . . t von vns vnd In ein gut geleyt geben Jar vnd tag datzaligen vnd ir schult einzumanen nach awsszage der Judischeidt, die do bleibt, doch also wer allhy bleibt von der Judischeidt, ab einer do blibe, der sal vns vnser tzinsz ausrichten die czwey hundert guldein unuorrucklichen dy weil er diesen brief gebrauchen wil wold er ader auch enwek tzihen, so sal er die vorsessen (= fälligen) tzinsz geben vnd das Schulhaws Selhaws vnd freithof sal auch widertreten auf das Rathaus, inmassen als vor, vnd solde von vns entbrochen sein ader wolt der Jude andere Juden tzu In nemen, die Im hulfen den geschos awszrichten nach dem als vor geschriben stet, die sullen wir eynnehmen in allemasz als oben geschriben stet, Sunderlich wir sullen vnd wollen alle stücke vnd artikel ditz briefs stete vnd gantz vnurruckt halten. des czu vrkund vnd bekentnuss haben wir vnser Stat Insigel wissentlich lassen hengen an disen vnsern offen brief, der geben ist nach Cristi geburt viertzenhundert Jar darnach in dem Funffvndreissigisten Jare am Suntag Oculi in der vasten.

Orig auf Perg. Siegel abgefallen.

19). 1457, 27. Oct.

No. 616.

Drei Bürger aus Hof stellen laut No. 19 einen Schuldschein jenem Smoel, der auch in No. 8 und zwar mit vollem Namen (Smoel Gumprecht) vorkommt, aus. Neben Smoel wird in No. 19 noch der Jude Gronam erwähnt, während im Jahre 1462 nur drei Jndenfamilien (Smoel Gumprecht, Josef, Sara Katzmann) in Eger wohnten (vgl. Bemerkg. zu Nr. 8).

Ich fritzsch rubner vnd Albrecht rubner, gepruder Burger vonn hoff, heinrich von heydelberck, dizzeit auch wonhafttigk tzuom hoff, vnser eliche hawszfrauen, alle vnser erben, erbnehmen vnd nachkunnmen bekenen mit einer gesampten hannt vnuer-

scheidenlichen offentlich an disem offen briff vor allen den, die in an sehen horen oder lesen, das wir rechter redlicher schuld schuldigh sein gelten schulden vnd wollen den bescheiden Snuell Jvden vnd gronam Jvden, seynem eyden, iren hawszfrauen, ditzeit wonhafftig tzu Eger, allen iren Erben ader wer von iren wegen weiser oder forderer ist diz briffs, mit iren guten willen vnd wissen vnd den tzeiget, hundert vnd sechszvnddreissig gute reinische gulden, die gut sein an gold, swer genunck an dem gewicht, rechtuertigs gepregs, die guter werung sein, Sulche Summa gulden scholl sten on gesuch bisz auff lichtmesz schirskummend noch darumb diz briffe pestannden si furpas icht lennger, so get dorauff tzugesuch alle wochen wochenlichen tzu di wochen wesunder (= zum Theil) auff vir gulden, wesunder tzu di wochen ein guter newer schildeter grosch, vnd wider iren willen do von nicht tzu piten noch tzu lösen, vnd wenn si vns dorumb monen, so gereden (= versprechen) vnd geloben wir sy in iren hewseren wider zu betzalen hauppgut gesuch vnd schaden, wie si sprechen, das si den nemen ader genommen hetten iren schlechte worden on eyde vnd andere notrecht dorumb tzu gelauben altzumoll mit pe-reiten gulden ader mit guten silberen pfanden, do sie wollen an genvget vnd di obgenante Summa gulden altzumoll hauppgut gesuch vnd schaden ist ein recht erstanden, erclagt vnd der fordert gelt vor allen gerichtten vnd rechten vnd on allen steten geistlichen vnd werntlichen tzu vns vnd tzu aller vnser hab, erb vnd gut, farende vnd vnfarende, keinerlei ausgenommen, sie schullen vnd mugen das auch also von vns allen ader von vnserem eynem, welchen si wollen, wesunder pringen vnd gewynnen mit gerichttes hilff, wi si wollen, oder on gerichttes hilff, vnd si vnd ir helffer schullen alletzeit recht haben on hasz vnd on veintschafft, wir schullen auch keinerlei wider si genissen weder geistlich noch werntlich on geuerd und keinerlei scholl disem briff Insign noch pettschet schaden noch keinen schaden pringen, es schullen auch kein vorgoldene schuld dorauff sprechen noch gefzewgen, vnd wir schullen in anders nicht aufztzihen wenn freuntlichen aller sach tzu betzalen mit gute gulden oder mit guten silberen pfanden als oben geschriben stet on areck vnd on alles geuerde, des alles zur stetigkeit vnd merer sicherheit haben wir obgenanten ffritzsch rubner vnd heinrich heydelberck vnser Insigll vnd albrecht rubner mein pettschert mit willen vnd wissen gehalten vnten an disen offen briff fur vns, vnse eliche hawszfrauen, alle vnser erben vnd erbnemen, dorunter wir vns vorpinte alles oben geschriben stet

gantz vnd vnorruckt zu halten bei vnseren guten trewen vnd eren, der geben ist nach cristi gepurt virzehenhundert Jar darnach in dem sibenvnd fouffzigisten Jar am Donnerstag vor santt Symon vnd Judastag der heiligen tzwelffoten.

Orig. auf Perg. Siegel abgefallen.

A tergo: Schultthrief, so Ettliche Burger einem Juden gegeben.

Aus dem sogenannten Stadturkundenbuch.

Fol. 2.

22. April 1449.

Wir Burgermeister, Rat vnd gemeyn der Stadt zu Eger Bekennen offentlich an diesem Brief vor allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir haben eingenomen Wozslab Juden den hasen, Wentzl Smohel, Juda vnd zacharias, des kätשמאן sün, vnd die katschmanyn mit allen iren erben vnd enicklein, das sie sullen sein vnser Juden vnd mugen bey vns wonen in vnser Stat vnd sullen Burgerrecht haben, vnd wir sullen sie verteidigen als ender vnser Burger, als nemlich von walpurgis nehstkomend zehen gantze Jare nacheinander vor eym ydermeniglich, ez wer awszwendig oder Innwendig, geistlich oder werntlich gerichten, sie weren heimlich oder offenbar, So sullen wir sie alle beschützen vnd beschirmen, sie, ire weib, ir erben, ir tochter manne oder zukunfftigen dingen irer tochter oder eniklein man mochten werden, die weil sie vnghescheiden von irem brote sind ongenuerd vnd all ir gesinde, ir leip, ir gut vnd all ir habe vor eym ydermeniglich, des besten wir können ongenuerd, also, das sie vnser Juden sind, So mügen sie leyhen ir gelt vff gesuch vnd aller ley handlung, die fromen erbarn Juden gewöhnlich ist vnd getreiben mügen, auch sunderlich wollen wir sie verteidigen gen dem heiligen Romischen Reich vnd der Cron zu Behmen nach awszweisung der freiheit, die wir haben von unserm gnedigen hern, dem keyser vnd kunigen von Behmen, dobey sullen wir sie gantzlich behalden, des besten wir kunnen vnd mügen on iren schaden on alles geuerde, auch sullen wir sie bey allen Judischen rechten lassen vnd volkümlich dobey behalden mit irer schule, kirchhofe vnd selhaws, vnd mugen zu In nemen in denselben geschosz einen Judischen meister, der dieselbe Schule vnd das Judisch recht regiret vnd sanckmeister vnd was zu Schulen vnd Selhaws vnd kirchhofe gehoret, als es von alter herkommen ist, vnd sullen In allen sachen als gut recht haben als dy vorbenanten wirtt, dorüber sullen wir keinen andern Juden zu In zyhen lassen, es

sey dann, das vns die eldesten zwen oder ir vorsteer awsz den vorgenanten Juden dorvmb bitten, vnd wer auch das ir keiner der Juden vnbescheiden war oder würde dauon irrthumb entsteen mocht, das sol die Judischeit brengen fur vns den Rat, vnd wir der Rat sullen In verweisen von der Judischeit wegen, vnd die eldesten vns den Rat bitten das wir In heyssen hinweck zihen in einem virteil Jars, vnd sullen In gantzlich darczu behoffen sein, das es zugeet, vnd sullen In volkumlich mit seiner habe vnbeschedit lassen weck zyhen. Auch haben wir In die macht geben vmb die Schalans Juden die da pflegen zuwandern durch die landt, die da vngenerlich weren vns der Stat oder In, das sie die mügen straffen oder verweisen awsz der Stat, bedurffen sie vnser darczu, So sullen wir In darczu behoffen sein, vnd was dieselben Juden dawider setzten oder redten, das sol In vnbehulfflich sein vnd den Juden ongeuerde, vnd sol In von vns zu keinen schaden nit komen. Auch ab sie solten gelt aufheben zugeschosz oder andern, das sich vnter der gemein von redlich schaden geburt | wer dann das sich ymand dawider setzte, wenn vns dann die eldesten oder die vorsteer von den genannten Juden anruffen, So sullen wir In vnser knecht leihen, das man die Juden dorumb pfend, wer es auch, das sich die Juden da wider setzten oder redten, das sol In alles vnbehulfflich sein vnd den Juden ongeuerde. Wer auch das ymand den Juden zuzusprechen hett vmb welcherley schult oder sach das wer, der sol die Juden laden fur vnser Stat, So sullen wir die sach selber verhoren vnd sie entscheiden mit recht, auch spricht der Jude neyn vnd ist vngescholden an seiner rechten, So sol er mit seinem neyn dauon komen vnd mit irem Jüdischen recht vnd iren ayd thun auf Moyses buch als vor alter herkomen ist, vnd die clager sullen In doran lassen genügen, wenn auch die Juden den elegern sulch recht teten. So sullen sie der schult ledig vnd loz sein. Auch ab der Jude Stamelte an seinem ayd on arglist, daz sol dem Juden nit zufare [=zur gefahr] steen gen dem Richter vnd dem elegen, vnd sol doran nit zuschaden komen. Auch wollt ymand dy Juden schuldigen mit gezewgen, der mag sie uber zewgen mit fromen Cristen vnd Juden, die wonhaft in vnser stat sind vngescholden an irem rechten. Auch ab sie zuschicken hetten vor vnser gerichte, so sullen sie das halden nach vnser Stadt gewonheit vn lewten, vnd wir sullen den Juden helfen on aufzugk vnd on geuerde slewniglich gulde oder recht von allem den, dy in vnser gericht gehören, oder der wir mechtig sein on aufzugk vnd on geuerde, vnd wir sullen Im gehülfflich sein zupfenden farende

habe, erb vnd gut zu stat recht vnd gewonheit, wie das vor alter herkomen vnd recht ist, sunderlich wir sullen sie bey allen freyheiten vnd graden, ab dy nicht berurt weren in disem brief, dy die ersten Juden, dy vorher gewont sein, gehabt haben, lassen bleiben, vnd wir wollen sie In pessern vnd nicht ergern. Auch so sullen vns dy Juden geben vnd reichen hundert vnd dreyunddreissig guldein Reynisch zu zins uff sand Walpurgentag, darnach allwege yevf sand Walpurgentag Jerlich czweihundert guldein dy vorberurten gesetzten Jar aws vnd aws, sie sullen vns auch Sunderlich zur erung geben czweyhundert guldein vnd vns dy bezalen mit dem obgenanten geschoss von walpurgis uber ein Jar. Auch was vnser Burger vnd lewt, dy vns zusteen schuld vber funff guldein zu In nemen, sullen sie leihen funff guldein vmb ein groschen zu iglicher wochen, vnd das haben wir der stat zu piten uf Secks guldein ein guten groschen zu iglicher wochen, doruber sullen wir die Juden nit besweren, vnd sie sullen mit sulchen vorgeannten geschos entbrochen sein allerley beschwerung, wie sich die verlawffen mochten, vnd das menschlich art erdenken mochte. vnd wir wollen In gnedig sein In in allen Sachen vnd wollen sie von der Stat wegen halden, das sie vns der Stat vnverderbt bleiben sullen, wer auch, das die genanten Juden boten, ir kinder, eydem, brader, freunde oder frembde vber dy genanten wirt ein zunehmen, das soll steen an uns vnd der Judischeit nach müglichen sachen, was sie zugeschos geben vnd sullen alle recht haben als die vorgeannten Juden. Auch haben wir In zugeben, ab ein Jude oder mehr in den gesetzten Jaren wold von vns zyhen abers [=aus] der Statt. Die mügen öffentlich mit Irer habe von vns zihen, dy sullen wir lassen geleitten vir meilen wegs von vns vnd In ein gut gleich geben jar vnd tag da zu ligen vnd Ir schuld einzumanen nach awzag der Judischeit, dy sullen vns vnser zins czweihundert guldein awszrichtten vnuerucklich vnd vns doran nichts abgeen. Ader wolden die Juden andere Juden zu In nemen, alsuil vnd weggezogen weren, die In hulffen den schoss awszrichten nach den als vor geschriben stet, die sullen wir einnemen in aller mass als vor berurt ist. Auch wenn die zeen Jar von Walpurgis nechst komend nach einander anrechen aws vnd vergangen sein, So soll dise verschreibung vnd eynuge auch abe sein vnd furder kein krafft mer haben vnd dy Schule freithofe vnd Seilhaws wider auf das Rathaws treten in massen als vor, dann vertragen oder eynen sie sich in der zeit icht vorher oder anders mit vns, des mügen sie sich aber halden. Sulcher

sachen aller ist ein bedeidiger gewesen der Edel herre Mateis Slik, dizzeyt vnser pfleger, vnd das nu das alles also gehalten werd als oben stet geschriben, So geben wir Burgermeister, Rat vnd gemeyn disen brif mit aller vnser willen vnd wissen mit vnserm grossern anhangenden Insigel versiglt, der geben ist nach Christi gepurt virtzehenhundert Jar vnd Im xlvijij [=49] Jar am dinsstag nach Quasimodogeniti [=22. April].

Fol. 99.

23. Mai 1463.

Wir Burgermeister, Rate vnd gemein der Stat Eger Bekennen offentlich an disem brief vor allen den, dy In sehen oder horen lesen, Nach dem vns Smohel Gumbrecht vnd Josep dy Juden vnd Sara katschmanin vor her etlich Jar vnnser Juden vnd Judin gewest sein, auf vertrag vnd sy mit vns gehabt haben, haben sy sich wider mit vns vertragen also, das wir sy von newen aufgenommen haben für vnser Juden vnd Burger vnd nemen sy auf in krafft diz briefs Sechs Jar, zu Sand Jorgen tag vergangen nach einander zu rechnen, dy zeit sy bey vns wonen mugen, vnd wir sy als ander vnser mitburger gen der menniglich, es sey awszwendig ader inwendig, geistlich oder werntlich gerichten etc. [Von hier an lautet mit ganz unwesentlichen Abweichungen der Text gerade so wie in der vorangehenden Urkunde (S. 353) bis zu den Worten „voralter herkommen vnd recht ist“ (S. 355 oben)]. Auch sullen vns die Juden jerlich geben czweihundert guldein Rh[einisch] zu geschoss vnd zins Dy vorberurten gesatzten Jar aws vnd auf Sant Jorgentag nehstkomend, mit dem ersten Jar zinss anheben, damit sullen sy gen uns, vnser Stat entbrochen sein, alle andern sachen vnd ausgeben wy das menschen synn erdenken mochten, vnd wir wollen In gnedig sein in allen sachen vnd sy von der stat wegen halden, das sy von vns der stadt vnverderpt bleiben sullen, auch was vnser burger vnd levt dy vns zusteen schuld vber funff guldein zu In nemen, sullen Sy leyhen funff guldein vmb einen groschen zu iglich Wochen, vnd das haben wir der Stat zu biten auf Sechs guldein ein guten groschen zu yder wochen, dorüber sullen wir dy Juden vorher nit dringen noch anczihen, wer auch das dy benanten Juden peten, Ir kinder, bruder, eydem, freind ader frembd etc [bis „Sulcher Sachen“ (S. 355 unten) genau nach dem Wortlaut der vorangehenden Urkunde, doch ist „sechs Jar vor Sant Jorgen Tag“ entsprechend dem Eingang gesetzt. Weiter heisst es dann:] „Sulcher sachen sein bedeidiger gewesen der Gestreng

vest Ritter Her Jobst von aynsidl zu Tirschaw, vnsers gnedigen Hern Sekredar, vnd dy erbaren weisen Caspar Junkker, paul rudusch vnd franz seiseller (?), Dy zeit vnsere rats freund, das Im das also gehalten werd, als oben geschriben stet. So geben vir“ [etc. wie in der vorangehenden Urkunde (S. 356 oben); das Datum] „der geben ist nach Cristi geburt M 1111 c vnd im lxjij Jar am Montag nach vnseres Herren hymelfart [= 23. Mai 1463].

Neue auf dem jüdischen Friedhof in Krakau aufgefundenene Grabschriften.

Mitgetheilt von B. Friedberg.

Den erfolgreichen Bemühungen des Herrn Samuel Landau hierselbst ist es gelungen, eine ganze Anzahl von Grabsteinen auf dem hiesigen Friedhof, die bisher unbeachtet geblieben sind, theils weil sie tief in die Erde eingesunken waren, theils weil deren Inschrift für unleserlich galt, zu Tage zu fördern und der Entzifferung zugänglich zu machen. Von verschiedenen weniger sachverständigen Personen sind die neuen Inschriften bereits copirt worden, und da zu befürchten steht, dass durch willkürliche Lesung und unrichtige Beziehung der Angaben die Geschichtsforschung über unsere ehrwürdige Gemeinde auf Abwege geführt werden könnte, so habe ich mich entschlossen, die bisher aufgefundenen Epitaphien als Anhang zu meinem, vor drei Jahren in hebräischer Sprache erschienenen Buche¹⁾: „Epitaphien von Grabsteinen des israelitischen Friedhofes zu Krakau nebst biographischen Skizzen“ der Oeffentlichkeit zu übergeben und in kurzen Notizen das Wissenswerthe über die Verstorbenen, deren Andenken der Vergessenheit entrissen ist,

¹⁾ לוחות זכרון [= זכרון], Drohobycz, 1897, 8. Nachträge, Berichtigungen und Zusätze dazu lieferten damals die Herren Harkavy, David Kaufmann s. A., Joseph Cohen Zedek, Joseph Lewinstein, M. Brann u. F. H. Wetstein, (a. a. O. S. 84—94), denen allen ich hier nochmals für ihre Bemühungen herzlichst danke. Vgl. die Besprechungen in der Beilage zur „Jüd. Presse“, Jahrg. 1897, Nr. 10 u. „Neuzeit“, Jahrg. 28, Nr. 3ff.